

Pressemitteilung

Einweihung der Stele zur Erinnerung an die Opfer des Anatomischen Instituts, Göttingen

20.8.2021, 11 Uhr

Projekt „outSITE Wolfenbüttel“

217 Leichen von Hingerichteten aus dem Strafgefängnis Wolfenbüttel wurden in der NS-Zeit zu Lehr- und Forschungszwecken vom Anatomischen Institut der Universität Göttingen genutzt. Angehörige der Hingerichteten waren über den Verbleib oftmals nicht informiert oder hatten zugestimmt.

76 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird am 20. August 2021 mit der Einweihung der Stele ein Informations- und Gedenkort geschaffen.

„Die Stele ist für mich wichtig. Es ist ja so, dass man außer der Tafel in der Gedenkstätte Wolfenbüttel, wo der Name darauf steht, überhaupt nichts hat. Es ist ja nix.

Wenn ich jetzt sozusagen davon ausgehe, wie letztens bekannt wurde, dass von 217 Hingerichteten, die nach Göttingen gegangen sind, am Ende der Verbleib unbekannt ist, dann muss es wenigstens eine Stelle geben, [...], um zu sagen, hier an dieser Stelle ist das Gedenken möglich.“

Auszug aus dem lebensgeschichtlichen Interview von 2018 mit **Hilmar Zänkert, dem Enkel von Friedrich Zänkert**. Dieser wurde im Strafgefängnis Wolfenbüttel am 4. April 1941 hingerichtet. Sein Leichnam wurde ohne Kenntnis oder Einwilligung der Familienangehörigen der Anatomie Göttingen übergeben.

Das **Strafgefängnis Wolfenbüttel** war während der Zeit des Nationalsozialismus die zentrale Haftanstalt des ehemaligen Freistaates Braunschweig. Das Strafgefängnis Wolfenbüttel verfügte über ein großes Netzwerk von Außenorten, die über das ganze Land Braunschweig verteilt waren. Diese waren fest in der Gesellschaft zur Zeit des Nationalsozialismus verankert.

Ziel des Projektes **„OutSITE Wolfenbüttel“** ist die Erforschung und die Sichtbarmachung dieser Orte. Mit einer interaktiven Medienwand im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte, einer Buchpublikation, sowie durch die Aufstellung von acht Stelen wird das Netzwerk historischer (Tat-)Orte sichtbar. Denn die Verbrechen waren öffentlich.

Die Stelen an den historischen Orten leisten einen wichtigen Beitrag zur historisch-politischen Bildung, um das Wissen über Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus, sowie deren Reflexion zu vertiefen. Der Umgang einer Gesellschaft mit der Erinnerungskultur offenbart, wie zukunftsfähig sie ist. Entscheidungen der Gegenwart können nur dann nachhaltig sein, wenn sie im Bewusstsein historischer Zusammenhänge getroffen werden.

„Es ist nicht nur ein Projektergebnis, welches wir heute hier enthüllen. Für die Familienangehörigen schafft die Stele - endlich - einen konkreten Ort für ihre Trauer, ihr Gedenken. Für unsere Gesellschaft kann die Stele ein Ort der Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen sein.“ ist **Martina Staats**, Leiterin der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel überzeugt.

Das Projekt wurde von der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel als Teil der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten konzipiert und realisiert. Die Gestaltung der Stele erfolgte durch das Leipziger Büro KOCMOC. Die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, Die Braunschweigische Stiftung und die Stiftung Zukunftsfonds Asse förderten das Projekt mit insgesamt 165.000 Euro.

Vor Ort unterstützte das Institut für Anatomie und Embryologie der, Universitätsmedizin Göttingen. Insbesondere Herr Prof. Dr. med. Christoph Viebahn der Dekan der Medizinischen Fakultät und Sprecher des Vorstands der Universitätsmedizin Göttingen Professor Dr. Wolfgang Brück, sowie der Leiter des Fachbereichs Kultur der *Stadt Göttingen* Hilmar Beck.

Materialien zur Verwendung:

Bild 1: Hinrichtungsraum im ehemaligen Strafgefängnis Wolfenbüttel, Foto: Howard Goodkind, April/Mai 1945

Bild 2: Die Anatomie Göttingen an der Berliner Straße (Ausschnitt), ohne Datum (vor Kriegsende), Foto: Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel

Kontakt

Martina Staats, Leiterin der Gedenkstätte

Tel.: + 49 (5331) 935501-10

Ansprechpartnerin für schriftliche Anfragen: Simona.haering@stiftung-ng.de

Dieses Projekt wird unterstützt von:

**Die Braunschweigische
Stiftung**



Stiftung
Braunschweigische
Kulturbesitz

DIESES PROJEKT WIRD GEFÖRDERT DURCH DIE

STIFTUNG
ZUKUNFTSFONDS

